Rederunde Ascona. Agorà asconese.

Mythen im Alltag

Raphael John Stoll, MA

Peter Jankovsky, PhD

22-03-2016

Ein Mythos
ist eine
Geschichte.
Geschichten
zeigen
«Geheimnisse» auf.

Don
Giovanni
Der Lebemann,
patriarchalisch abgesegnet.

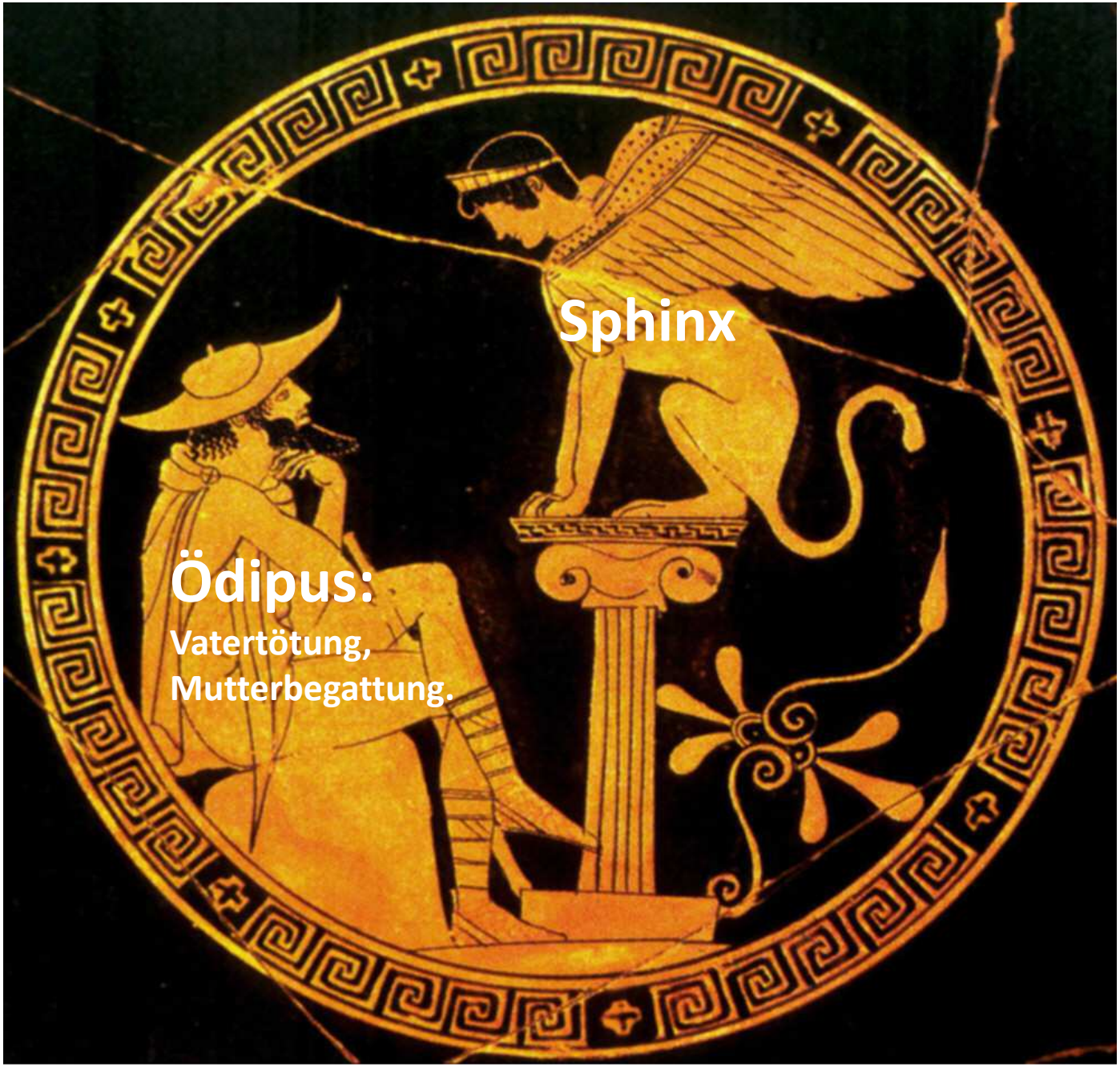
Die «Lebefrau»?
Sie bleibt eine Hure.

EIVS
EVA
Männerregime:
Adam
zeugt
Eva.

Dieselbe Männerordnung:
Zeus gebärt Athene.

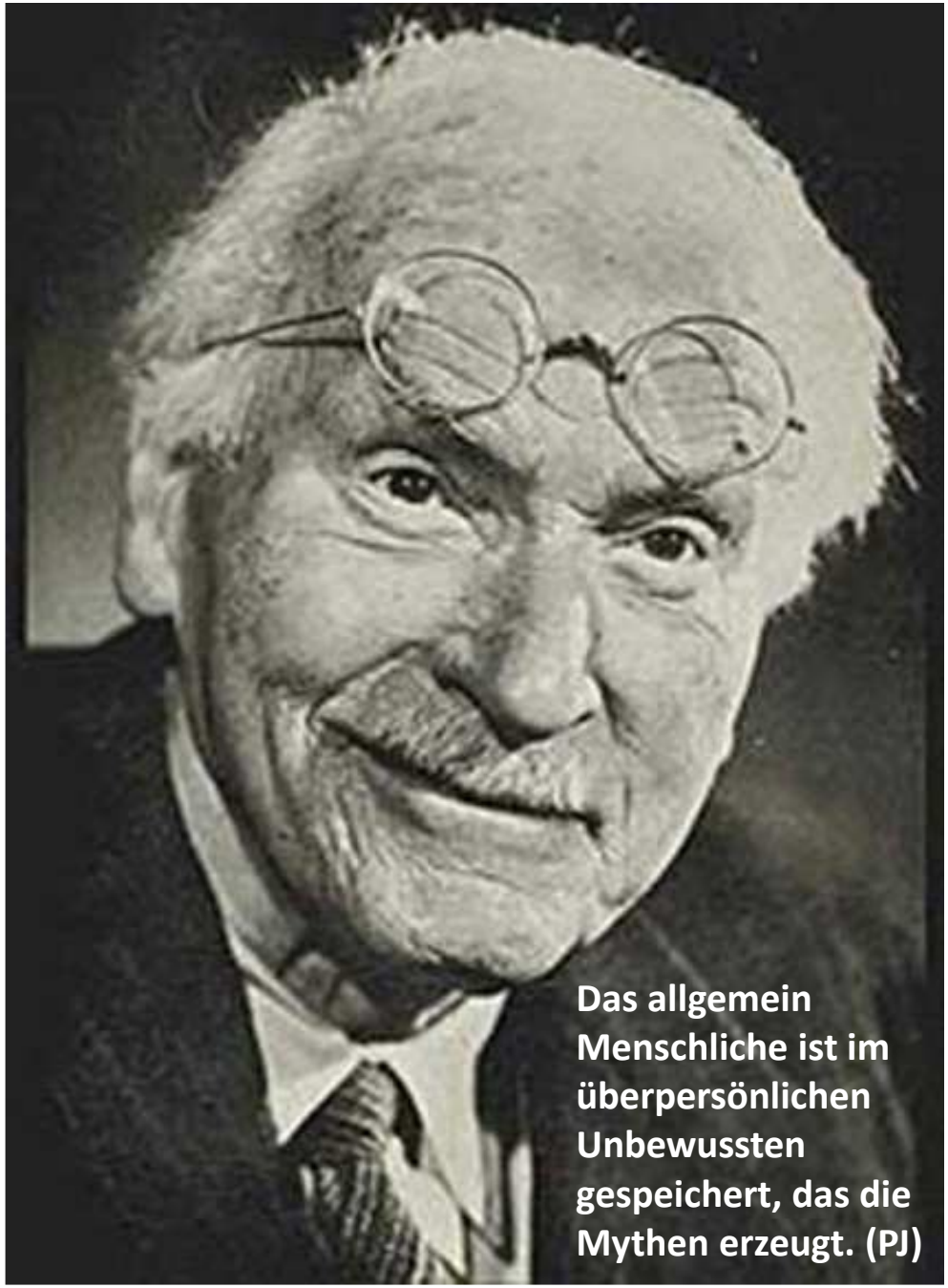
Weltentstehung
oder
Apokalypse.

Zurück zum
Patriarchalischen:
die Initiation
der
Aborigines.


Sphinx
Ödipus:
Vatertötung,
Mutterbegattung.

Freud
«Ein Mythos ist Ablagerungsstätte für verdrängte Triebregungen.»
Ödipus-
Komplex
Mutter als Liebesobjekt.
Vater als Konkurrent.

Fromm
(Un-)Gleichgewicht von
Mutter- und Vaterliebe
im Ich.



«C.G. Jung hat (Freuds) Ansatz in seiner Lehre von den Archetypen auf anthropologische Konstanten hin ausgeweitet, die sich als dechiffrierbarer Kerngehalt der konkreten Mythen im kollektiven Unbewussten als dem eigentlichen Autor der Mythologien auffinden lassen.»

(Handbuch der Religionswissenschaft)

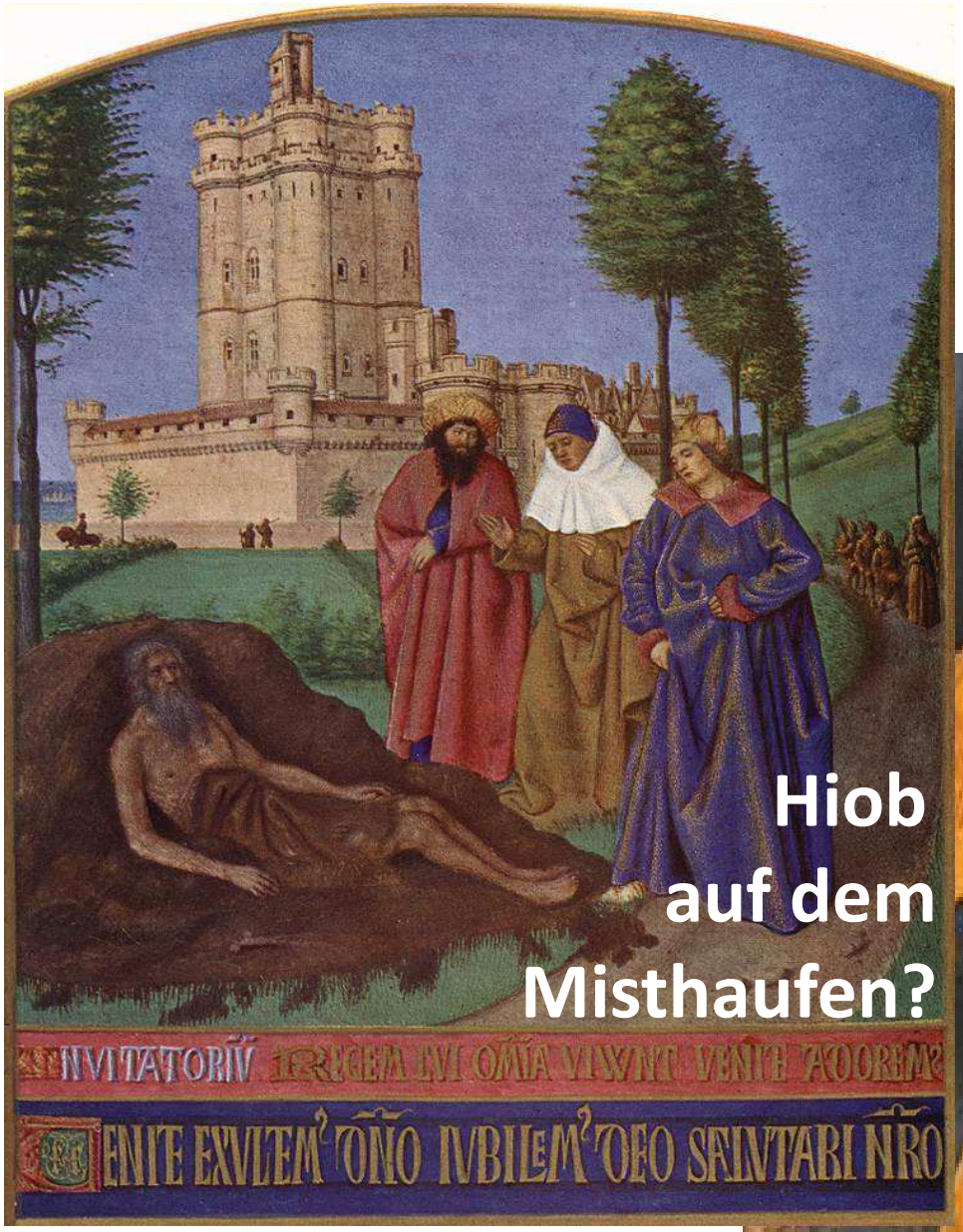
«Ein Mythos hat die Aufgabe einer normenhaften Verhaltenssteuerung in archaischen Gesellschaften.»
«Die Mythologie erklärt sich selbst und alles in der Welt.»
«Mythische Urbilder und seelische Archetypen leiten sich aus einer gemeinsamen Vergangenheit ab.»
- dem Dasein!
Károly Kerényi (1897-1973)

westliche Welt heute:

Gefühl der Entfremdung und Orientierungslosigkeit?

Der Ferne Osten: (noch bestehende) «Sicherheit des Seins».

Wer ist näher am wirklichen Dasein dran?



Hiob auf dem Misthaufen?

Zeus mit seinem Donnerblitz?

Wonach streben …

… worin endet

ihr Eros?

Mythen
– alte und
neue –
sind privater,
gesellschaftlicher
und
politischer Alltag
mit allen Lichtblicken
und Schatten. (PJ)

Mythen vermitteln:

In jeder Geschichte findet das Ich sich. (PJ)